

Deutsch-Chinesische Nachrichten

Deutsche Abendzeitung

德華日報

中華郵政特准掛號立券之報紙

Eingetragen als Zeitung
auf dem Chinesischen Postamt.

8. Jahrgang

Tientsin, Freitag, den 15. Oktober 1937.

Nr. 2163

Der Rückzug der Westmächte

Zugeständnisse und Drohungen in der Spanienfrage

„Friedliche“ Besetzung von Minorca beabsichtigt

London, den 13. Oktober (Transocean) In den Zeitungen am Mittwoch früh wird bestätigt, dass die Frage der Zurückziehung der fremden Freiwilligen aus Spanien nach der Forderung Italiens durch den Nichteinmischungsausschuss aufgenommen werden soll. Die Zeitungen bezeichnen diese Wendung in der Politik als eine der wichtigsten politischen Entschlüsse der letzten Wochen. Einheitsig sind sie der Meinung, dass der Ausschuss noch in dieser Woche und wahrscheinlich am Donnerstag oder Freitag zusammentreten wird.

„Daily Express“ schreibt in dieser Beziehung besondere Bedeutung der Aussprache am Dienstag zwischen Eden und dem französischen Botschafter Corbin zu. Corbin soll bei dieser Gelegenheit namens seiner Regierung, die formelle Erklärung abgegeben haben, dass Frankreich auf die Öffnung der Pyrenäengrenze unter der Bedingung verzichten würde, dass die Dauer so kurz wie möglich bemessen wird und dass der Plan zur Zurückziehung der Freiwilligen aus Spanien unverzüglich aufgestellt wird. Die Zeitung nennt dieses französische „Entgegenkommen“ den „letzten Versuch zur Rettung des Nichteinmischungsgedankens“ und schreibt, dass, sollten diese Bemühungen nicht mehr Erfolg haben, als alle die früheren, die französische Regierung die Absicht habe, an die britische mit der Forderung heranzutreten, mit ihr bei mehr ausgesprochenen Massnahmen zusammenzuarbeiten, die sich nicht nur auf die Öffnung der Pyrenäengrenze beschränken sollen, sondern zu denen auch die friedliche Besetzung der Insel Minorca gehören soll.

„Daily Mail“ schreibt, dass die britische Regierung bisher der französischen Regierung noch keinerlei Versicherung gegeben habe, dass sie bei einem solchen Vorgehen mitmachen würde.

„Daily Express“ sagt bei der weiteren Besprechung über die Lage, dass die Absicht, bestehe, Valencia und Salamanca die Kriegsführungsrechte zu geben, sobald die Frage der Freiwilligen befriedigend gelöst sei und meint, dass dieses Entgegenkommen für Italien annehmbar sein sollte. Ausserdem heisst es, dass schon ein Meinungsaustausch zwischen Rom und London eingesetzt hat, um möglichst viele der Schwierigkeiten aus dem Wege zu räumen, damit diese die Verhandlungen im Ausschuss nicht stören.

Der Aussenpolitiker des „Daily Telegraph“ schreibt über die französischen Absichten, die französische Regierung habe in London zu verstehen gegeben, dass sie nur unter der Bedingung bereit sei, den italienischen Vorschlag, die Freiwilligenfrage vor den Nichteinmischungsausschuss vorzubringen, zuzustimmen, das der Ausschuss zu einer befriedigenden Lösung innerhalb von 14 Tagen kommt. Auch habe die französische Regierung Schritte angeregt, um zu verhindern, dass die spanischen Nationalen auf der Insel Minorca einen Flotten- und einen Flugstützpunkt anlegen. Die Haltung der britischen Regierung zu diesen französischen Anregungen soll auf dem Kabinettsrat am Mittwoch besprochen werden. Es ist jedoch zweifelhaft, ob es dort schon zu Entschliessungen kommt, da man es gleichfalls für ratsam hält, dass die beiden Regierungen ein Uebereinkommen über die Schritte treffen sollen, die im Falle des Zusammenbruches der Verhandlungen im Nichteinmischungsausschuss zu unternehmen sind.

Die „Times“ behauptet, dass im Falle des Zusammenbruches dieser Verhandlungen die britische Regierung bereitwillig die französische Spanienpolitik unterstützen wird, um ein gewisses Gleichgewicht zwischen den kriegführenden Parteien herbeizuführen und dass in diesem Falle die Aufhebung der Bestimmungen gegen Versorgung der Valencia Regierung mit Waffen und Kriegsmaterial in Aussicht genommen ist.

Die „Stampa“ über die Schwenkung von London und Paris

Mailand, den 13. Oktober (Transocean) Die hiesigen politischen Kreise begrüssen, dass die englische und die französische Regierung unter gewissen Um-

ständen die italienischen Vorschläge angenommen haben, die Frage der Freiwilligen in Spanien dem Nichteinmischungsausschuss zu unterbreiten.

Die „Stampa“ schreibt, dass der „Rückzug“ von Paris und London den „Tatsachensinn“ zeige, der die Kabinette der beiden Westmächte in der jetzigen schwierigen Lage beseele. Die Zeitung glaubt, dass die beiden Kabinette sich nun auch darüber klar seien, dass die Besetzung der Insel Minorca mit der Neutralität der beiden Mächte im spanischen Konflikt nicht vereinbar wäre, und betont, es müsse ein „annehmerer“ Kompromiss gefunden werden, um die Zustimmung der öffentlichen Meinung in England und Frankreich zu dem „diplomatischen Rückzuge“ zu erleichtern.

England braucht seine Flotte für eigene Zwecke

Berlin, den 15. Oktober (Sender). Zu dem französischen Schritte, England zu einem gemeinsamen Vorgehen wegen der angeblich bedrohten Schifffahrtswege im Mittelmeer zu veranlassen, schreibt „Daily Mail“ (?) dass England sich damit ganz eindeutig auf die Seite einer Partei in Spanien stellen würde.

Die Schlacht um Schanghai

Kämpfe in Schanghai

Schanghai, den 15. Oktober (Reuter). Nach einem der aufregendsten Tage seit dem „blutigen Sonnabend“ wurde Schanghai heute nacht durch entsetzliches Krachen der Artillerie, das Knattern der Maschinengewehre und den Donner der Flaks dauernd wachgehalten. Die japanischen Kriegsschiffe waren die ganze Nacht in Alarmbereitschaft, da chinesische Flugzeuge von gestern abend um 6 Uhr bis heute morgen um 5 wieder und wieder die japanischen Stellungen in Yangtsepo und Hongkew heimsuchten, jedesmal von einem Haufen von Geschossen der Flaks empfangen. Die Japaner behaupten, sie hätten ein chinesisches Flugzeug abgeschossen, das brennend auf Pootung abgestürzt sei.

Eine amtliche Meldung der Chinesen über die Ueberfälle stellt es so dar, als ob eine Anzahl japanischer Flugzeuge auf dem Flugplatz Yangtsepo vernichtet worden sei. Die Chinesen behaupten, ein Munitionslager in die Luft gesprengt und andere militärische Einrichtungen erfolgreich bombardiert zu haben. Mehr als 20 chinesische Flugzeuge, das grösste Geschwader, das jemals in Schanghai zum Nachtangriff angesetzt worden ist, führte die Ueberfälle durch.

Die chinesische Meldung sagt ferner, dass nach unbestätigten Meldungen 2 japanische Kriegsschiffe getroffen und beschädigt wurden.

Es ist jetzt festgestellt worden, dass gestern in der Internationalen Siedlung und in der französischen Konzession über 150 Personen, darunter 3 Schutzleute (Sikhs), durch streuende Geschosse und Bomben getötet und verwundet sind. Am meisten gefährdet war die Gegend der Zschwan Road, wo etwa 25 Granaten in den Dächern der Häuser und Büros einschlugen, auf den Strassen kreppten und eine Panik unter den Einwohnern hervorriefen. u.a. wurde das Gebäude des YMCA der Marine getroffen, wo eine Granate das Dach durchschlug und in einem Waschkraum im 6. Stock platzte. Auch auf der Nanking Road, von Sincere bis zum Bund, kamen Granaten und Splitter herab, weshalb die Strasse für den Verkehr gesperrt wurde.

Eine französische Familie in der französischen Konzession wäre um ein Haar erschlagen worden, als ein Geschoss das Dach ihres Hauses durchschlug und in dem Speiseraum krachte, wo gerade mehrere Personen beim Mittagessen sass. Die Wucht des aufschlagenden Geschosses warf im Raum alles durcheinander, doch glücklicherweise platzte das Geschoss nicht.

Angstvoller Tag für Schanghai.

Schanghai, den 14. Oktober (Reuter). Mindestens 20 Flakgeschosse schlugen heute abend in der Internationalen Siedlung und der französischen Konzession ein und töteten und verwundeten etwa 50

Das würde die englische Öffentlichkeit auf keinen Fall dulden. Die britische Flotte habe genug zu tun, die eignen Wege zu schützen und sei nicht dazu da, die Belange einer anderen Macht zu fördern.

Chamberlain gab in einer Rede in Manchester einen Ueberblick über die Aussenpolitik. Das Hauptziel der englischen Aussenpolitik sagte er, sei die Aufrechterhaltung des Friedens (Das Weitere ging in Störungen unter).

Nichteinmischungsausschuss zum Sonnabend einberufen

Berlin, den 15. Oktober (Sender) Die Nachricht über die Einberufung des Hauptausschusses vom Nichteinmischungsausschuss zum kommenden Sonnabend wird in Londoner Zeitungen bestätigt.

Von den spanischen Kämpfen

Berlin, den 15. Oktober (Sender) Von der asturischen Front meldet der nationale Heeresbericht die Einnahme von Ariondas, östlich von Oviedo, auch die südlich von Ariondas gelegene Stadt Largo wurde erobert.

Bei Gefangenen wurde ein Befehl gefunden, der die Erschiessung eines Offiziers oder eines Kommissars im Falle der Aufgabe einer Stellung anordnet, wenn dabei die Eigenverluste nicht 40 von 100 erreicht haben.

Chinesen, als die japanischen Kriegsschiffe mit wütendem Feuer chinesische Flugzeuge empfangen, die seit dem 2. Oktober zum ersten Mal über Schanghai erschienen.

Vorher ging ein gründliches Bombardement der chinesischen Stellungen, Verkehrswege und Verbindungslinien nach hinten durch japanische Bombenflugzeuge. Diese waren fast ungestört, nur vereinzelt kamen Schüsse der Flaks. Während hier das Luftbombardement im Gange war, wütete in Chapei eine furchtbare Schlacht, wo die Chinesen all ihre Kampfmittel gegen das japanische Trommelfeuer einsetzten.

Die japanischen Kriegsschiffe beschossen gleichzeitg Pootung.

Es sind Anzeichen dafür vorhanden, dass wenn die Japaner ihre grosse Offensive noch länger aufschieben sollten, die Chinesen ihnen zuvorkommen könnten, nach dem alten Satze, dass der Angriff die beste Verteidigung ist. Trotz des erbarungslosen vom Land, von der See und aus der Luft geführten Bombardements ist der Geist der chinesischen Truppen noch bemerkenswert hoch und hat das uneingeschränkte Lob ausländischer Beobachter, die sagen, dass viele Stellungen, die unhaltbar geworden sind, trotzdem gehalten werden, obgleich der Tod dabei sicher ist. Die Chinesen behaupten, heute alle Angriffe wirksam abgewiesen ja sogar an einigen Punkten Geländegewinn gemacht zu haben. Heute war prächtiger Sonnenschein und sollte kein Regen kommen, wird der Boden auf dem Lande für die japanische Offensive, die spätestens in den ersten Tagen der nächsten Woche kommen müsste, gut ausgetrocknet sein.

Japanische Bomben treffen die Internationale Siedlung

Schanghai, den 14. Oktober (Reuter.) Nach bisherigen Schätzungen sind heute 15 Chinesen getötet und 25 verwundet worden, als 2 japanische Fliegerbomben auf der Settlements Seite des Soochow Creeks explodierten. Ein Strassenbahnwagen, der gerade vorbeifuhr wurde zu einem zerdrückten Gerippe. Unter den Toten befindet sich ein chinesischer Polizeisergeant und ein chinesischer Detektivsergeant. Eine der Leichen wurde über den Creek auf das andere Ufer geschleudert. Die Gewalt der Explosion lässt sich daraus ermassen, dass sie von einem auf der anderen Seite der Strasse befindlichen Godown die Fensterläden abriss und in Stücke schlug. 2 Vorposten der amerikanischen Marine wurden mit Splitter übersät, aber Verluste gab es dabei nicht. Ein Haus auf der Hungyao Road, das dem Deutschen Wilhelm Möller gehört, wurde von einer japanischen Bombe getroffen und in 2 Hälften gespalten. Das Haus, das erst vor einem Jahre gebaut wurde, zeigte die Hakenkreuzflagge und ein anderes (Fortsetzung Seite 8).

Deutsch - Chinesische Nachrichten

Herausgeber: Deutsche Zeitungsgesellschaft A.G., Tientsin.
Verantwortlicher Leiter: A. F. Wetzel.
Schriftleitung: Dipl. Ing. W. Krey.

Adresse: W. Wilson Str. 14. — Fernsprecher 32277.
Radio- und Telegrammadresse: Zeitung.
Kode: Mosse und A B C, 6. Edition.

Bezugsgebühren

sind im Voraus zu entrichten und betragen für			
	1 Monat	6 Monate	12 Monate
Tientsin	\$ 2.50	\$ 12.—	\$ 20.—
China, Japan, Mandschukuo \$ 2.65	\$ 12.90	\$ 21.80	
Deutschland	Rm. 3.—	Rm. 15.—	Rm. 27.—
Uebrigens Ausland	US\$ 1.20	US\$ 6.—	US\$ 10.—
Einzelnummer \$ -10	Sonntagsnummer \$ -20		

Billigste Angebote für Inserate auf Verlangen.

Streiflichter aus dem Inselreich

Im Zeichen des Aufschwunges
Soziale Schatten — Fehlende Jugend

Die Reichsjugendführung hat eine vierwöchige Englandfahrt der wirtschaftspolitischen Referenten durchgeführt, die in London zum Abschluss kam. Die Reise führte durch England, Wales und Schottland und brachte die deutschen Jugendführer mit den wesentlichen englischen Volks- und Wirtschaftskreisen in Berührung. Die nachstehenden Ausführungen geben einen kurzen Querschnitt der Eindrücke der Studienfahrt, die in der englischen Öffentlichkeit stärkstes Interesse gefunden hat.

Der auswärtige Besucher Englands ist im Zweifel, welchen Erscheinungen des englischen Landschaftsbildes er einen stärkeren Eindruck auf sich gestatten soll, den unendlich weiten, welligen Wiesengeländen, die der Insel den Beinamen des grünen Paradieses eingebracht haben und die nur spärlich gesäumt werden von Hecken oder kurzen Reihen flacher Einfamilienhäuser — oder den grossen Städten, in denen nur die Wirtschaft herrscht und nur sie das architektonische Antlitz der Umgebung prägt. Es ist ein imposantes Bild, das diese Wirtschaft bietet. Hinter ihren Palästen tritt alles zurück, was für öffentliche oder private Zwecke gebaut wird. Seit der Geburtszeit der Westminster Abbey und des Parlament-Houses, einer Epoche wirklicher Baukunst, scheint sich der englische Bauwille allein in die wirtschaftlichen Bezirke geflüchtet zu haben. Die Versicherungsgesellschaften, Banken und Sparkassen in der Londoner City, die grossen Schiffahrtskonzerne in Liverpool, die ansehnlichen Gebäude von Dunlop, Cadbury und Austin in Birmingham, der „Werkstatt der Welt“, sie vermitteln wohl — neben den königlichen Clubs in London, wo sich die kleine Schicht der Intelligenz und des Reichtums ihr tägliches Steildiehl gibt — den lebhaftesten Eindruck von einem Land, in dem der Erfolg zur Moral wurde.

Die Zeit, in der man zweifelnd nach den Anzeichen konjunktureller Besserung Ausschau hielt, wird heute vom Durchschnittsengländer belächelt. Man gibt sich wieder der sorglosen Zuversicht hin, dass die Prosperität mit vollen Segeln in ihren Heimathafen England zurückkehrt. Und wer nicht gerade in die südslawischen Städte Rhondda, Merthyr und Treforest geht, wo ihn verfallene Häuser, rostüberzogene Industriewerke und Menschen in zerlumpte Kleidern umgeben, wer vielmehr bei Dunlop die Riesenhallen sieht, in denen haushoch die Gummiballen aus Malaya gestapelt werden, wer weiss, dass Port Sunlight, die grösste Seifen- und Margarinefabrik der Welt, ihren Holzbedarf zu Verpackungszwecken aus eigenen norwegischen Wäldern deckt, wer endlich die neuen Riesenstahlwerke in Cardiff gesehen und von der Leitung des Unternehmens gehört hat, dass man hier die erforderlichen Eisenerze mühelos aus der ganzen Welt bezieht — der begreift die englische Zuversicht. Ja, man wird sogar die Ueberzeugung gewinnen, dass in diesem Land der eigene Reichtum kaum ermessen wird, weshalb man allerdings andererseits auch nicht versteht, die Nöte und Probleme des Mangels in anderen Ländern richtig einzuschätzen. Die staatlichen Rüstungs-Investitionen sind nicht das einzige belebende Element, wengleich man von ihnen am stärksten zehrt. Sie haben einen privatwirtschaftlichen Konjunkturanstieg, der nach Abschluss des Winters begann, nur überhöht, so dass sich Staat und Privatwirtschaft heute in die vorhandenen Erzeugungsmöglichkeiten teilen müssen und einander zuweilen durchaus Konkurrenz machen. Man fürchtet, dass bald die Produktionsanlagen und der Bestand an gelernten Fachkräften nicht mehr ausreichen werden, und der hoffnungsfreudige Engländer spekuliert bereits auf neue Expansionsmöglichkeiten.

England besitzt, was die grossen Prosperitätspropheten nicht gern sehen, noch 1½ Millionen Erwerbslose. Da man eine eigentliche Lehrzeit, eine planmässige Führung des Arbeitsnachwuchses nicht kennt, sind in diesem Heer der Erwerbslosen fast nur Ungelernte zurückgeblieben, die sich gegenwärtig ohne einen entsprechenden Stamm von Facharbeitern nicht einsetzen lassen. Der Ruf nach dem „Facharbeiter hat also in England immerhin einen anderen Klang als bei uns.

Bei näherem Zusehen stösst man auf weitere Anzeichen, die den Eindruck von der englischen Wirtschaft erheblich abdämpfen. Sie sind vornehmlich sozialpolitischer Natur. Wäre der Engländer nicht im Grunde seines Herzens so geruhsam und träge, die Arbeitslosen-Demonstrationen, die kommunistischen Sprecher im Hyde-Park und die zahlreich aufflackernden Streikbewegungen würden eine wirkliche Gefahr für das Inselreich darstellen. Anlässlich der Debatte um den Plan einer Reform der englischen Altersversicherung — der Versuchsballon der Labour-Party mit Rücksicht auf den nächsten Wahlgang — ist in diesen Tagen vor allem die Lohnfrage vom Gewerkschaftskongress lebhaft diskutiert worden. Jede weitere Beitragserhöhung, selbst wenn eine Verdoppelung der Pensionsleistungen in Aussicht steht, erscheint völlig unmöglich. Der Real-Lohn des Industriearbeiters ist dank der steuerlichen Entwicklung und der steigenden Lebenshaltungskosten seit Mitte letzten Jahres so stark zurückgegangen, dass trotz erheblicher Beschäftigungszunahme, das gesamte Real-Lohneinkommen seit Sommer 1936 kaum merklich angewachsen ist. Kann man auch einer effektiven Lohnsteigerung durch ein Vorwegnehmen von Preiserhöhungen entgegen, so ist der von den Gewerkschaften veranlasste stetig wachsende Druck auf die Arbeitszeit eine Gefahr für die Produktion, Beschäftigung und Industriegewinne, der man nicht gern ins Auge sieht.

Am lebhaftesten diskutiert die englische Öffentlichkeit zurzeit den vorerwähnten Pensionsplan. Selbst der Mann auf der Strasse, der sonst politischen Dingen teilnahmslos gegenübersteht und sich zumeist erst am Wahltag auf seine Partei besinnt, zeigt sich nicht mehr gleichgültig bei der Frage, ob er als 65jähriger statt zehn Schillingen ein Pfund an Altersrente erhalten soll. Der linke Flügel des Gewerkschaftskongresses wirft den Vätern des Planes insofern noch Programm-Untreue vor, als bislang die Herabsetzung des Rentenalters von 65 auf 60 Jahre zum integrierenden Bestandteil der Labour-Forderungen gehörte. Als man jedoch daran ging, die tatsächlich notwendigen Aufwendungen der Staatskasse, die sich aus einer Erhöhung der Pensionsbeiträge bei gleichzeitiger Herabsetzung der Altersgrenze ergeben müssten, zu errechnen, kam man zu einer Summe von 330 Millionen Pfund, die sich bereits in 40 Jahren auf 500 Millionen Pfund erhöht haben würde. Hier ist einer der wenigen Fälle, in denen auf die grösste Gefahr des „merry old England“, auf die Gefahr des Volkstodes, hingewiesen wird.

Im Laufe dieses Jahres sind vornehmlich Aeusserungen von zwei bekannten Wissenschaftlern, Beveridge und Hill, einem Volkswirtschaftler und einem Mediziner, durch die Presse gegangen, von denen der erste für das Abfallen der englischen Bevölkerung auf 5 Millionen Menschen einen Zeitraum von 200 Jahren, der zweite einen solchen von 100 Jahren in Aussicht stellt. Man stelle sich vor: dem glücklichen England, Beherrscher eines Riesenreiches, wird von ernsthaften Männern auf Grund exakter Berechnungen und Schätzungen prophezeit, dass es sich etwa im Jahre 2087 auf der Stufe Schwedens und der Schweiz wiederfinden wird! Einem England, dessen Bewohner zu stolz sind, um sich überhaupt in irgendwelchen Fragen — man spürt das in allen Diskussionen, die der Besucher drüben zu bestehen hat — anderen Ländern zum Vergleich zu stellen! Einem England, das sich stets auf seinen guten Stern, auf seine glückliche Hand und sein Geschick, in letzter Minute Katastrophen zu vermeiden, verlassen hat. Dieses England wird einsehen müssen, dass es in der Bevölkerungsfrage keine Improvisationen gibt!

Wir haben Siedlungen gesehen, Einfamilienhäuser mit hübschen kleinen Gärten. Wir sind durch Spielplätze und englische Parks gegangen, und wir haben nach den Kindern Ausschau gehalten. Das ist gewiss der stärkste Eindruck, den die Jugend hinterlassen kann: dass man sie nicht sieht. Nur in Elendsgassen und auf Sportplätzen wird man sie finden. Die Sozialpolitik räumt ihr keine Zentralstellung ein, was mit schwindender Volkszahl logisch verbunden sein müsste, und im englischen Bewusstsein vermag sie nicht annähernd die selbstverständliche Zuversicht zu erwecken, mit der wir in Deutschland auf die junge Generation zu blicken gewohnt sind.

Alber Müller.

Das Hakenkreuz von Rapernaum

Seit den ersten grundlegenden Forschungen über die Verbreitung des Hakenkreuzes, die wir dem Belgier Gobet d'Alviella und dem Amerikaner Thomas Wilson verdanken, ist die auffallende Tatsache bekannt, dass dieses im Laufe der Jahrtausende weit über sämtliche Erdteile (mit einziger Ausnahme Australiens) verbreitete und geheiligte Sinnbild im ganzen semitischen Kulturkreis nicht bodenständig geworden ist. Auf der 1896 von Wilson entworfenen Verbreitungskarte klafft daher eine weisse grosse Lücke in dem ganzen von semitischen Völkern bewohnten und beherrschten Gebiete. Nachrichten über einzelne gelegentliche Streufunde, die nur teilweise verbürgt sind, besagen demgegenüber nichts. Denn ein in Palästina wohnender Grieche konnte recht wohl unter dem heimischen Hausrat eine mit einem Hakenkreuz geschmückte Tonlampe oder Schmuckvase mitgebracht haben.

In sehr wertvollen neueren Forschungen hat Professor Dr. Eckhard Unger von der Universität Berlin betont, die Tatsache könne nicht zufällig sein, dass während voller zweitausend Jahre — nämlich von 2800 bis 735, die zwischen der Verwendung des Hakenkreuzes auf der elamischen, also nichtsemitischen Gefässmalerei von Susa und der Errichtung des Denkmals eines hettitisch-luvischen, also gleichfalls nichtsemitischen Königs in Tyana am Taurus liegen — das Hakenkreuz im Gebiete der semitischen Hochkulturen völlig fehlt. Da es bei den nichtsemitischen Randvölkern, mit denen die semitischen Völker zum Teil in lebhaften Handelsbeziehungen gestanden haben, viel verwendet wurde und in hohem Ansehen stand, so ist es ausgeschlossen, dass gerade dieses Sinnbild den Letzteren nicht bekannt geworden ist.

Der Eindruck, dass es bei ihnen absichtlich unterdrückt worden ist, wird nach Unger dadurch verstärkt, dass die Sumerer als Vorgänger der semitischen Akkader das Hakenkreuz bereits verwendet haben, und zwar war es bei ihnen das Sinnbild für den Wirbelwind oder Vierwind, wie Unger als erster durch die Veröffentlichung einiger bisher unbekannter sumerischer Fundstücke nachgewiesen hat, die besonders wertvoll sind, weil sie sich genau datieren lassen, und weil bei ihnen die Deutung des sumerischen Hakenkreuzes als Wirbel- oder Vierwind feststeht. Die semitische Abneigung gegen das Hakenkreuz hat Unger damit erklärt, dass dieses Zeichen der Bewegung nach einer Seite dem Grundsatz der starren Ruhe

(Fortsetzung Seite 4)

V. Niedermayer

Im Weltkrieg vor Indiens Toren

Von den fantastischen Erlebnissen und Unternehmungen der im Auftrage des deutschen Generalstabes unternommenen Kriegsexpedition nach Persien während der Jahre 1915-1918 erzählt dieser authentische Expeditionsbericht. Er umfasst das ganze Unternehmen mit allen Einzelzügen, die von den Gruppen Seiler, Wassmuss und Zugmayer durchgeführt wurden. Wie Lawrence in Arabiens Wüste den Aufstand gegen die Türken und Mittelmächte organisierte, so haben Niedermayer und seine Kameraden mit unvergleichlich geringeren Mitteln, nur mit einer kleinen Goldkiste versehen, unter grössten Mühen und Strapazen Persien und Afghanistan durchzogen, um hier den Russen und Engländern erhebliche Schwierigkeiten zu bereiten und Indien gegen England zu mobilisieren. Völlig isoliert und ohne jede Nachschubmöglichkeit, den sicheren Untergang vor Augen, stand diese kleine Truppe von einigen hundert Mann im heissesten Wüstenhochland der Erde jahrelang gegen eine erdrückende Uebermacht von Feinden, stets das eine Ziel vor Augen: die Tausende von Kilometern entfernte indische Grenze zu erreichen und das Britische Weltreich an seiner empfindlichsten Stelle zu treffen. Ein besonderer Vorzug des Buches ist es, dass der Verfasser auf journalistische Mittel der Ausschmückung bewusst verzichtet und so einen absolut zuverlässigen Tatsachenbericht gibt. Die gewaltigen Leistungen dieses Expeditions-korps sind bisher so gut wie unbekannt geblieben. Es ist daher eine Ehrenpflicht des deutschen Volkes, dieser abenteuerlichen Odyssee des Weltkrieges, diesem grossartigen Zeugnis von Heldentum und Wagemut den verdienten Platz in der Geschichte des Krieges zu verschaffen.

Ganzleinen \$ 5.80

In unserer Auswahl finden Sie das „Neueste vom Neuen“.

Bücherbestellungen durch uns sind billig!

„Das deutsche Buch“

Buchabteilung der

Deutsch-Chinesischen Nachrichten, Tientsin.

Besuchskarten

von bestem Elfenbeinkarton

von \$ 1.— an per 100 Stück.

Reiche Schriftenauswahl.

PEIYANG PRESS

TIENTSIN - PEIPING

STADTNACHRICHTEN

Silberhochzeit Jauch
Der gestrige Empfang im Hause Jauch war von vielen Volksgenossen und Ausländern besucht, die dem Ehepaar zu seiner Silbernen Hochzeit ihre Glückwünsche darbrachten. Unzählige Blumen schmückten die Räume, und noch in den späten Abendstunden gab es ein ständiges Ein und Aus der kommenden und gehenden Gäste.

Herr Otto Kleemann brachte das Hoch auf das Silberpaar aus und hob in seiner Ansprache hervor, dass die Zahl der glückwünschenden Anwesenden im Verhältnis zu der Beliebtheit stehe, der sich das Ehepaar Jauch bei seinen Freunden erfreue.

Eine Reihe auserlesener kalter Speisen und Platten war von unserer deutschen Firma Kiessling & Bader angerichtet und wurde unter persönlicher Aufsicht von Herrn R. Toebich gereicht. Der K. & B.-Baumkuchen von äusserst ansehnlichem Format fand einen derartigen Zuspruch, dass gegen Ende des Empfanges die Reste von seiner allgemein bekannten Güte Zeugnis ablegten.

Anrufe aus Deutschland
Ueber den Deutschen Kurzwellsender sprach gestern Abend die bejahrte Mutter unseres Volksgenossen W. Krey ihren Sohn und ihre Schwiegertochter. Das war nach dreizehn Jahren das erste Mal, dass W. Krey die Stimme seiner Mutter hörte, und ein glücklicher Zufall wollte es, dass seine in Stralsund lebende Mutter gerade am Geburtstag ihrer Schwiegertochter durch Berlin reiste und Gelegenheit zu diesem Anruf hatte.

Ebenfalls gestern Abend hörten wir einen Anruf von Dr. med. Trautmann aus Berlin, der telegrafisch angemeldet war und den Frau Trautmann, die Gattin des Deutschen Botschafters in China, am Empfänger in unserer Zeitung erwartete.

Wiederaufnahme des Eisenbahnverkehrs nach dem Norden
Die Südmandschurische Eisenbahngesellschaft gibt bekannt, dass der Personen- und Güterzugverkehr zwischen Fengtai und Kalgan heute und der dem Norden zwischen Kuang-chia-cheng und Tatung am 20. Oktober wieder aufgenommen wird. Mit der Wiederaufnahme des Eisenbahnverkehrs wird der Mangel an Lebensmitteln schnellstens behoben werden, was die Lage in Nordchina weiter bessern wird. Die Abfahrtszeiten sind von der Transportabteilung der Südmandschurischen Eisenbahn oder von der Tabelle am Bahnhof zu erfahren.

Neue japanische Unternehmen in Tientsin
Wie wir hören, beginnen jetzt grosse japanische Unternehmungen, auch hier in Tientsin Zweigstellen zu eröffnen. Noch in diesem Jahre will sich die Tokio Papier-Gesellschaft im 1. Sonderbezirk niederlassen, und die Ishin Chemische Gesellschaft sowie die Schanghaier Spinnereigesellschaft beabsichtigen, Fabriken in Tientsin zu bauen. Im 3. Sonderbezirk hat die Soki Spinnereigesellschaft schon ihre Maschinen aufgestellt, und die Tientsiner Elektrizitätsgesellschaft wird noch in diesem Jahre den Bau ihres Kraftwerkes beenden. Auch die Kureha Spinnereigesellschaft gedenkt, eine Zweigstelle in Tientsin zu errichten, während eine bisher ungenannte Gesellschaft schon das Grundstück für eine neue Spinneret gekauft hat. Die China Development Company baut ein grosses Baumwollagerhaus, und die Tozanka Spinnereigesellschaft erweitert ihre Anlagen, wie es auch die Nakayama Steel Works von Osaka beabsichtigen.

Das Verwaltungskomitee Tsing Hua Universität bittet um polizeilichen Schutz
Das Verwaltungskomitee der Tsing Hua Universität bittet um polizeilichen Schutz der Universität. Seit Gründung der Tsing Hua Uni-

Drahtlose chinesische Meldungen

(Aufgenommen heute vormittag um 815)

Kämpfe in Schanghai

Schanghai, den 14. Oktober. Die Japaner unternahmen heute, nachdem ihre Offensive zu Lande nicht vorwärtsgekommen war, in grossem Umfange Ueberfälle aus der Luft. Sie warfen etwa 200 bis 300 Bomben ab, die viele Häuser zerstörten, aber den chinesischen Stellungen nur geringen Schaden taten. Sechs feindliche Flugzeuge bombardierten heute früh zunächst Chapel und zerstörten dann viele Häuser auf der Markham- und der Paoshang-Road. Um 2 Uhr nachmittags erschienen die feindlichen Flugzeuge wieder und beschossen die Chungshing- und die Markham-Road mit Maschinengewehren, zogen aber sofort ein heftiges Flak-Feuer auf sich. Um 3.15 warfen feindliche Flugzeuge 14 Bomben auf den Bahnhof Siccawei ab und zerstörten dort 3 Personenwagen und einen Oeltankwagen. Auch Nansih und Pootung belegten sie mit Bomben.

Schanghai, den 14. Oktober. Die Chinesen gingen heute am rechten Flügel zum Angriff über. Es entspann sich eine erbitterte Schlacht. Um 6 Uhr nachmittags beschossen die chinesischen Batterien in Chapel die japanischen Stellungen in Yangtsepoo und am japanischen Flugplatz. Zu gleicher Zeit gingen die chinesischen Truppen durch die East Paoshing-, die Canton- und die Tungchow-Road zum Angriff gegen die nördliche Verlängerung der Szechwan-Road vor, wobei sie einige Panzerwagen des Feindes zerstörten. Nach einem 3-stündigen Strassenkampfe konnten die Chinesen den Feind zurückdrängen und die Wongpangchiao und Laopatu-Strasse besetzen. Später, um 7 Uhr abends unternahmen die Japaner einen Gegenangriff, woraus ein grimmiger Strassenkampf wurde, der erst um 9 Uhr abends zu Ende ging, als sich die Artillerie auf beiden Seiten einmischte.

Eisenbahnen von den Japanern schwer beschädigt

Kanton, den 14. Oktober. 8 japanische Flugzeuge bombardierten heute die nördlich von Pakiang gelegene Strecke der Kanton-Hankau-Eisenbahn. Um 11.25 erschienen 20 Flugzeuge, von denen 8 die Kanton-Hankau- und die übrigen die Kanton-Kowloon-Eisenbahn mit Bomben belegten. Beide Bahnlinien wurden durch die japanischen Bomben schwer beschädigt.

Aus aller Welt

Ermordung des amerikanischen Generalkonsuls in Syrien.

Paris, den 12. Oktober (Transocean) Nach einem hier vorliegenden Berichte ist der amerikanische Generalkonsul in Beirut, Marriner, am Dienstag früh von einem unbekanntem Täter, den es zu entfliehen gelang, ermordet worden. Ob der Mord politische Gründe hatte, ist bisher noch nicht bekannt. Die französische Mandatsregierung hat eine umfassende Untersuchung eingeleitet.

Paris, den 12. Oktober (Transocean) Als Ergebnis der Untersuchung der Umstände bei der Ermordung des amerikanischen Generalkonsuls in Beirut, Theodore Marriner, wird jetzt endgültig berichtet, dass der Mörder ein Armenier ist, der anscheinend aus rein persönlichen Motiven gehandelt hat. Der Mörder sagt, dass der Generalkonsul ihm das Visum nach den Vereinigten Staaten verweigert habe und deshalb habe er ihn erschossen, als er aus seinem Wagen vor dem Generalkonsulat aussteigen wollte.

Italienischer Gesandter in Wien wird abberufen.

Wien, den 12. Oktober (Transocean) Nach Zeitungsmeldungen wird der italienische Gesandte in Wien, Salata, in nächster Zeit seinen Posten verlassen. In Rom heisst es, dass diese Aenderung bereits vor einiger Zeit beabsichtigt war, nicht aber das Ergebnis von Besprechungen zwischen Adolf Hitler und Benito Mussolini ist.

Der Vesuv ist tätig.

Neapel, den 12. Oktober (Transocean) „Gazetta del Popolo“ meldet, dass der Vesuv wieder im Ausbruch ist. Vom Rande des Kraters fliesst Lava in breitem Strome nieder. Die Lava erkaltet aber bis sie das Valle del Inferno erreicht, sodass die Bewohner der Dörfer am Abhange des Berges nicht in Gefahr sind.

Verurteilung von Anti-Faschisten in Italien

Berlin, den 14. Oktober (Sender). 15 Italienische Kommunisten wurden gestern in Mailand von Staatsgerichtshof zu langdauernden Freiheitsstrafen verurteilt. Den Angeklagten war zur Last gelegt worden, sie hätten in Italien kommunistische Zellen gebildet und Verbindung zu ausländischen antifaschistischen Kreisen unterhalten.

Wetterberichte

Berlin, den 15. Oktober (Sender)
In Berlin und Umgebung dauert das unbeständige Herbstwetter an. Zeitweilig regnet es, mässige Winde kommen aus westlicher Richtung.

Tientsin, den 15. Oktober (B.M.C.)
1936 min. 52°F (+ 12° C) — max. 75°F (+ 24° C)
1937 „ 43°F (+ 8½° C) — „ 51°F (+ 10½° C)

Kirchennachrichten.

Deutsche Kirche, Tientsin.
Sonntag, den 17. Okt.: 9 Uhr Kindergottesdienst
10 Uhr Predigtgottesdienst
im kl. Saal des Club Concordia.
Deutsche Kapelle, Peping:
Donnerstag, den 21. Okt.:
8 30 Uhr abds. Bibelkreis.
Sonntag, den 17. Okt.:
10.30 Uhr Predigtgottesdienst.
Mittwoch, den 20. Okt.: 8 Uhr abds. Bibelstunde.



Capitol Theater: „The Case of the Velvet Claws.“
Empire Theater: „Gold Diggers of 1935.“
Grand Theater: „Notorious Sophie Lang.“
Princess Theater: „Secret Agent.“
S.A.I. Forum: Hal Alai-Spiele, 7.30 abds.

und die folgenden Tage:

Sonnabend, den 16. Oktober
Capitol Theater: „A Woman Rebels.“
Empire Theater: „Gold Diggers of 1935.“
Grand Theater: „Lady be careful.“
Princess Theater: „Secret Agent.“
Tientsin Race Club: Herbstrennen.
Sport: Finale — Sporttreffen der 15th U.S. Infantry, Min Yuan Feld, 9 vorm.

Sonntag, den 17. Oktober
Tientsin Race Club: Herbstrennen.
Herbsternste-Dankgottesdienst, Union Church, 10.30 vorm. und 6 nachm. Alle sind herzlichst eingeladen.

Sonnabend, den 23. Oktober
Tientsin Race Club: Herbstrennen.
Sonntag, den 24. Oktober
Tientsin Race Club: Herbstrennen.

Sonnabend, den 30. Oktober
Tientsin Race Club: Herbstrennen.
Sonntag, den 31. Oktober
Tientsin Race Club: Herbstrennen.



versität im Jahre 1909 habe die Universität ihre eigene bewaffnete Polizeitruppe gehabt. Kurz nachdem die Japaner Peking besetzten, lieferte die Universität, deren Gebäude und Einrichtung auf mindestens \$ 30,000,000. geschätzt wird, die Gewehre aus und bedarf jetzt besonderen Schutzes.

Nach Mitteilung der Postverwaltung traf gestern vormittag Post aus Europa ein. Es sind 38 Sack Briefsachen. Die Abgangsdaten sind: Berlin 2.10.37
Paris 30.9.37
London 30.9.37

Ausverkauf zum halben Preis

bis zum 1. November

von feinsten amerikanischen Kosmetik und Creme Marke „Claire Waters“

Victoria Road 286
Telefon 34445

Alleinverkauf durch

Ludin's Pharmacy

Wirbelströme bei Röhren-Wärmeaustauschapparaten

Von Ing. Wollenberg, Berlin.
(Aus „Technische Blätter“ der Deutschen Bergwerkszeitung)

Bei den Bestrebungen, Bau- und Betriebskosten bei Apparaten, die mittels Röhren Wärme austauschen, also bei Verdampfern, Kondensatoren, Kühlern, Vorwärmen, Ueberhitzern usw. zu verringern, um Material und Heizmittel oder Kühlmittel zu sparen, ist es wichtig, der durch die Röhre strömenden Massen an Stelle der geraden Durchlaufbewegung einen drallartigen Lauf zu geben.

Die Anwendung derartiger Drall- oder Wirbelströmungen innerhalb der Röhre bringt wesentliche Vorteile mit sich, vorausgesetzt, dass die Vorrichtungen zur Erzielung dieser Wirbelströme technisch richtig angeordnet werden.

In vielen Fällen, wo zur Erreichung der Wirbelwirkung Vorrichtungen angebracht wurden, ist der Fehler gemacht worden, dass der Querschnitt der Röhre in deren ganzer Länge verringert wurde, wodurch natürlich einmal eine Verringerung der Durchflussgeschwindigkeit und das andere Mal eine Verschmutzung und Verstopfung durch Verringerung des Querschnitts zum Nachteil des Wärmeaustauschs erzielt würde.

Um eine gute, fehlerfreie Wirbelstromwirkung innerhalb der Röhre zu erzielen, ist es notwendig, den Körper zur Erzielung des Wirbelstroms nur an der Eintrittsseite des strömenden Gutes zu verwenden, damit das Rohr in seiner ganzen Länge frei bleibt.

Derartige kurze Einsetzkörper sind meist axial gedrehte Flachhelsen, die mittels einer kleinen Stiftschraube an dem Rohrboden befestigt werden, damit jederzeit die Möglichkeit besteht, die Spirale wieder zu entfernen, wenn einmal das Rohr gereinigt oder erneuert werden muss.

Durch die Verwendung dieser Einsetzspiralen wird die oben erwähnte Drallwirkung erzielt, indem die durchfließende Masse zwangsläufig den Drallauf annimmt. Durch diesen Drallauf werden alle für den Wärmeaustausch in Frage kommenden Teile an die Rohrwand geführt, und zwar mehrere Male bei der Länge des Rohres, während bei der geraden Durchlaufbewegung immer in der Mitte des durchfließenden Gutes ein Kern blieb, der für den Wärmeaustausch wenig oder gar nicht ausgenutzt wurde.

Durch die Drallwirkung der strömenden Masse wird ein wesentlich gesteigerter Wärmeübergang erzielt, während andererseits die Verschmutzungs- und Verkrustungsgefahr bedeutend verringert wird, weil feste Teile gar nicht in die Lage kommen, sich festzusetzen, indem sie durch den Wirbelstrom immer wieder herumgerissen werden, um am Schlusse des Rohres herausgeschleudert zu werden.

Durch die Verringerung und zum Teil sogar gänzliche Verminderung der Inkrustationen wird ein ständig guter Wärmeübergang erzielt, weil die sich sonst ansetzende Isoliermasse fortfällt. Auch ist es nicht mehr notwendig, die Röhre mittels mechanischer Rohrreinigungsvorrichtungen von Zeit zu Zeit zu reinigen, wobei diese mechanische Reinigung fast immer auch eine Beschädigung des Rohres zur Folge hat, abgesehen davon, dass jedesmal eine Ausserbetriebsetzung des Apparates und damit der ganzen Anlage notwendig ist.

Auf jeden Fall wäre es wünschenswert, dass diese Einrichtung mehr in der Praxis benutzt wird, damit die Haltbarkeit der Apparaturen und die Kosten der Anlagen verkürzt bzw. verringert werden. Bei Versuchen und Beobachtungen sind beachtliche Leistungssteigerungen erreicht worden, die aber sicherlich je nach der Grösse der Röhre, der Geschwindigkeit der Masse und der Art des durchfließenden Materials noch erhöht werden können.

Besonders wertvoll ist auch die Tatsache, dass nicht nur neue Apparaturen, sondern auch schon vorhandene Anlagen mit solchen Vorrichtungen versehen werden können, ohne dass längere Betriebsunterbrechungen notwendig sind, weil das Einsetzen der Wirbelstromspiralen schnell geschieht. Die Einsetzspiralen können aus jedem in der Praxis üblichen Material hergestellt werden.

Zu erwähnen ist noch, dass auch noch andere Vorrichtungen erprobt worden sind, um an Stelle des geraden Durchlaufs eine Drallwirkung zu erzielen, die aber meist nicht stark genug in ihrer Wirkung sind oder deren Anbringung schwierig und kostspielig ist.

So hat man versucht, die Innenwand grosser Röhre mit senkrecht zur Wand stehenden Flachhelsen zu versehen, die gewindeartig angeordnet werden.

Diese Einrichtung kann aber nur bei sehr grossen Röhren benutzt werden, hat ausserdem den Nachteil, dass sich die Röhre nicht reinigen lassen. Besser noch ist die Verwendung von Wirbelstromerzeugern, die derart konstruiert sind, dass in einem Abstand von der Eintrittsseite der Röhre eine mit saugender und drückender Kraft arbeitende Propellerschraube die Durchflussmasse ebenfalls wirbelstromartig durch die Röhre jagt. Vorteilhaft ist diese Einrichtung, wenn es sich um Durchflussmaterialien handelt, die mit geringer Geschwindigkeit durch die Röhre laufen oder die schwer fließbar sind. Hierbei ist es besonders vorteilhaft, diese Vorrichtung zu benutzen und dabei die Wirbelstromspiralen ausserdem noch einzusetzen. Diese Propellerschrauben müssen aber, um Wirkung zu zeigen, sich schnell drehen, so dass meist der Antrieb eines Elektromotors notwendig ist, was in vielen Fällen nicht so leicht möglich ist, weil der Motor ausserhalb des Behälters zu sitzen kommt.

Auch hat man schon versucht, gedrückte Röhre zu verwenden, also solche, die an ihrer Wandung halbrunde, spiralartig gewundene Vertiefungen haben. Hierbei ist von Vorteil, dass nicht nur innerhalb der Röhre, sondern auch an der Aussenwand Wirbelströmungen auftreten, wodurch der Wärmeübergang noch gesteigert wird. Jedoch sind derartige Röhre in der Praxis schwer zu haben, wodurch sich die seltene Verwendung erklären lässt. Die Reinigung der Röhre ist natürlich durch den Fortfall der glatten Wandung schwer möglich.

(Fortsetzung von Seite 2)

und Regelmässigkeit der semitischen Kunst nicht entsprach, die nach unbedingter Symmetrie strebte, im Gegensatz zu den Ariern und insbesondere Germanen, deren Freude an rhythmischer, richtungweisender Bewegtheit schon Albrecht Haupt als kennzeichnendste Eigenart ihrer Kunst hervorgehoben hatte. Zu dem äusseren Eindruck trat aber selbstverständlich auch die als sprechend empfundene Bedeutung des Sinnbildes, auf deren bis in das hohe Mittelalter reichende Kraft bereits Friedensburg in seiner Symbolik der Mittelaltermünzen uns nachgeborene hingewiesen hat.

Unter diesen Voraussetzungen musste die Nachricht Aufsehen erregen, dass vor jetzt einem Jahre in Palästina, und zwar in der ehemals bedeutenden und aus der biblischen Geschichte wohlbekanntem galliläischen Stadt Kapernaum am See Genezareth, ein grosses Hakenkreuz ausgegraben worden war, das ehemals als Schmuck eines öffentlichen Gebäudes gedient hat.

Es handelt sich um einen Stein, der bei der Aufdeckung des ehemaligen „Palastes des Hauptmanns von Kapernaum“ freigelegt worden ist, und das Stück lässt sich jetzt recht wohl beurteilen. Es bildet den Teil eines Gesimses. Mit grosser Wahrscheinlichkeit hat es nicht allein gestanden, sondern an diesem Sims haben sich in der vollen Breite des Gebäudes weitere solche Hakenkreuze mit Palmetten abgewechselt. Die Ruine hat später als Steinbruch zur Errichtung neuer Gebäude gedient. Was noch zu finden war, ist daher spärlich, und es ist wohl denkbar, dass ähnliche Stücke noch anderwärts am Orte vermauert sind, ohne dass man ihren Zierat sieht.

Dieser Fries ist aber ein in der ganzen ehemaligen hellenischen Welt überaus verbreitetes, daher später von der Klassik gern wieder aufgenommenes Motiv, das wir als Nachklang an alten Berliner Häusern so gut wie in Weimar und anderwärts öfter finden. Häufiger als die Abwechslung des Hakenkreuzes mit Palmetten kommt die strenger gebundene mit Mäandern vor. Dieses Hakenkreuz war für das hellenistische Zeitalter nicht mehr ein heiliges Sinnbild, wie für die Griechen der Frühzeit, auf deren Vasenbildern und Münzen es als Beizeichen des Sonnengottes Phoebus und anderer Lichtgottheiten auftritt, sondern es war für sie zum blossen Zierat, zum Ornament veräusserlicht.

Damit ist die Bewertung des Fundes gegeben. Der „Palast des Hauptmanns von Kapernaum“ war ein römisches Verwaltungsgebäude, von römisch-griechischen Künstlern und Handwerkern in der im Imperium herrschenden Stilart erbaut. Die Frage, wie das Zeichen auf die Juden gewirkt hat, wird sich kaum beantworten lassen. Die weltgeriesten Kaufleute unter ihnen, die das gleiche Muster überall, in Alexandrien, auf den griechischen Handelsinseln, in Rom gesehen hatten, werden es kaum anders denn als zeitstilgemässe Verzierung empfunden haben. Denkbar wäre allerdings auch, dass seine Anbringung eine absichtliche Hinwegsetzung der Römer über die vielen Bedenklichkeiten und Vorbehalte des Judentums bedeuten sollte, für welche die Römer gar kein Verständnis hatten, wie uns Tacitus und andere bezeugen. Es wäre denn ein Gegenstück zu dem anderwärts den Juden von den Römern täglich im Bilde vor Augen gestellten Reliefbild des unkoscheren Schweines. Keinesfalls besagt der Fund etwas gegen die Tatsache, an der nicht zu zweifeln ist, sondern welche alle neueren Funde nur erhärtet haben, dass das Hakenkreuz, wie auch das vorchristliche, gleichschenkelige Kreuz, als bodenständige Sinnbilder dem ganzen Kreise der semitischen Kulturen fehlen.

Wilhelm Scheuermann

Wir haben von der Fa. Schmidt & Co. den

Leica Dienst

übernommen und halten uns für alle Leica-Arbeiten (einschl. Kopieren des Negativ-Films auf Positiv-Film zu Projektionszwecken) bestens empfohlen.

HARTUNG'S PHOTO SHOP

Peiping, 8, Legation Street East and Grand Hotel de Pékin.

Lassen Sie durch „**HEALTH**“
Ihr Office oder Ihre Wohnung reinigen!
Reinlichkeit
gefällt den Kunden
und fördert die Gesundheit.
Health Service Intelligence Bureau.
Wir sind
Spezialisten für Hausreinigung, Malen, Farbauffrischung, Desinfektion, Ausräucherung und Erneuerungen.
Victoria Terrace 10. Telefon 32531.

E. A. ARNOLD
Goldschmiedemeister
Tientsin, 295 Victoria Road
K.M.A. - Flats
Juwelen, Gold & Silberwaren
Uhren & Optic
Eigene Werkstätten.

KRIPPENDORFF'S
LITTLE LOUVRE
Essräume, Wurstfabrik und Schlächtere
Wusih Road 12-14, Tientsin, Telefon 34414

Zervelatwurst	.....	\$ 1.—
Jagdwurst	.....	\$ .80
Deutsche Knackwurst	.....	\$ .80
Mettwurst	.....	\$ .80
Knoblauchwurst	.....	\$ .60
Kohlwurst	.....	\$ .80
Presskopf	.....	\$ 2.—
Salami	.....	\$ 1.—
Leberwurst	.....	\$ .60
Leberwurst zum Kochen und Braten	.....	\$ .60
Landleberwurst	.....	\$ .60
Thüringische Blutwurst	.....	\$ .80
Zungenwurst	.....	\$ .60
Mortadellawurst	.....	\$ .60
Brotwurst, auch ohne Darm für Pasteten	....	\$ .60
Frankfurter und Wiener Würstchen	.....	\$ .60
Roher und gekochter Schinken ohne Knochen	.....	\$ 1.—
..... bis mit Knochen	.....	\$ 1.20
.....	.....	\$ .80
Lachsschinken	.....	\$ 1.20
Feinster geräucherter Speck	.....	\$ .60
Kasseler Rippespeer	.....	\$ .60
Elbschinken	.....	\$ .60
Hamburger Rauchfleisch	.....	\$ .80
Feinster ausgewählter Kaffee	.....	\$ 1.—

Leser!
Wirb für Deine
deutsche Zeitung!

The Astor House Hotel, Ltd.
(Incorporated under the Companies Ordinances of Hongkong)
Tientsin
Das anerkannt vornehme und erstklassige Hotel in günstigster Lage mit allem modernen Komfort
140 Betten. Lift
Zimmer mit oder ohne Kost.
Bei längerem Aufenthalt vorteilhafte Pensions-Preise
Reduzierte Preise
Telegramm-Adresse: Astor-Tientsin
Direktion: Paul Weingart.

Holländische Kirschtorte
Kiessling & Bader

Berliner Börsenbericht.

Berlin, den 14. Oktober (Transocean) Nachdem die Börse in den letzten Tagen sehr lustlos gewesen war und die Preise weiter und weiter erholten sich der Aktienmarkt am Mittwoch wieder. Ohne Zweifel ist diese plötzliche Besserung der Bekanntheit zuzuschreiben, dass Deutschland und Belgien Noten ausgetauscht haben, durch welche Deutschland die belgische Oberhoheit garantiert. Ausserdem trug die plötzlich Besetzung der Börse in Amsterdam, wo einige Aktien um 30 Punkte stiegen, ebenfalls zur steigenden Tendenz an der Berliner Börse bei. Ein dritter Grund zum Steigen der Preise war, dass die Banken dazu neigten, Aktien zu den vorherrschenden niedrigen Preisen aufzukaufen, da man, wie Transocean bereits am Dienstag meldete, annimmt, dass die Preise nicht noch weiter fallen werden. Eine gewisse Menge von Aktien, die für ausländische Rechnung zum Verkauf angeboten wurden, fanden sofort Käufer. Bergwerks-, Elektrische-, Maschinenfabriken, Kunstseide- und Pottasche-Aktien stiegen alle. An dem Markte der festverzinsten Sicherheiten war der Umsatz bedeutend grösser, als in den letzten Tagen, die Preistendenz war günstig. Die Altbesitz-Reichsanleihe fiel um 1/2 Punkt auf 128 1/2. Andererseits stieg die Reichsanleihe von 1934 um 1/2 Punkt. Der Umsatz der Goldpfandbriefe war gering, da das Angebot klein war. I.G.-Farbwerke-Anleihe stieg um 3/8 auf 130 3/8. Hösch-Anleihe blieb mit 102 1/2 beständig. Harpener Anleihe fiel um 1/4 auf 128 1/2. Tägliche Geld 2 3/8 bis 2 3/4.

Table with 3 columns: Name, Change, Price. Includes A.E.G., Continental Caoutchouc, Deutsche Bank, etc.

Table with 3 columns: Location, Rate, Price. Includes Reichsmarkquotierungen ohne Gewähr, New York, Paris, Amsterdam, etc.

Advertisement for Tientsin Beauty Parlour. Text: 'Trotz der Teuerung haben wir uns entschlossen, die Preise unseres Salons auf das Aeusserste herabzusetzen. Versäumen Sie nicht die Gelegenheit!' Includes a portrait of a woman.

Advertisement for The German Forwarding Co. Text: 'übernimmt den Transport von Waren und Möbeln innerhalb Tientsins, nach Peking und anderen Plätzen im Innern. Nur neue Lastwagen mit europäischen Fahrern.'

Advertisement for Hotel Kreier, Tientsin. Text: 'Einziges deutsches Hotel am Platze. Jedes Zimmer mit fliessendem Wasser und Bad. Für monatl. Pension weitgehend ermässigte Preise. Gute deutsche Küche - la Bier.'

Eröffnungskurse

am 14. Okt. 1937

der Deutsch-Asiatischen Bank Tientsin.

Table with 2 columns: Currency, Rate. Includes T. \$ 100.—, T. \$ 1.—, and Sh.

der Hongkong & Shanghai Banking Corporation.

Table with 2 columns: Instrument, Rate. Includes T.T. sh. 1 1/2, Barrensilber, Zwischenraten London/Paris, etc.

Aktiennotierungen Doney & Co. (Gegründet 1887)

Table with 2 columns: Location, Stock Name and Price. Includes New York and Tientsin sections.

Table with 2 columns: Location, Stock Name and Price. Includes London and Tientsin sections.

Die Leipziger Technische Messe wächst!

Die Grosse Technische Messe und Baumesse Leipzig hatte bereits zur Frühjahrsmesse 1937 eine Beteiligung zu verzeichnen, die alle früheren Messen übertraf. Alle Anzeichen sprechen dafür, dass der Umfang der Frühjahrsmesse 1938, die in der Zeit vom 6. bis 14. März abgehalten wird, noch grösser und eindrucksvoller werden wird.

Eine gegen 1937 wesentlich verstärkte Beteiligung wird besonders bei den Werkstoffen, und zwar sowohl für Stahl und Eisen wie für Nichtisenmetalle und Kunststoffe sowie für Textilmaschinen, Werkzeugmaschinen — sowohl Metall- wie Holzbearbeitungsmaschinen — und Verbrennungsmotoren mit ihrem Zubehör erwartet.

Schöne billige Wohnungen in der Tungechow Road and eine kleine in der Ningpo Road. Agent: E. S. Fischer, Tel. 40515.

Pottinger & Co., Ltd. 55 Victoria Road. Offices, Godowns, Läden und Wohnungen.

Pension Lange Canal Road 7. Freundliche Zimmer mit fliessendem Wasser. Garten, Terrasse, beste Verpflegung, mässige Preise, ruhige Lage.

Tischgäste erwünscht Frau A. Krippendorff, Canal Road 8

Shea Tung Company Race Course Road 77. Butter, Marke „Daisy“ und „Lotus“ garantiert frisch.

TRINKT Crystal Limited. Tafelwasser. JEDE FLASCHE GARANTIERT KEIMFREI!

Deutsche Molkerei Th. Petersen, Lao Hsi Kai. Spezial Kindermilch \$ 0.20 die Flasche.

Deutsche Molkerei Th. Petersen, Lao Hsi Kai. Sämtliche Flaschen plombiert. Lieferung frei Haus.

Deutsch-Asiatische Bank Gegründet 1889 in Shanghai Gegründet 1889 Aktienkapital Yuan 6,440,000.

Hotel Keining Mukden San Djin Lou Einziges deutsches Hotel am Platze. Neuzzeitliche Zimmer mit Badeeinrichtung.

Aus Deutschland

Die deutsche Nichtangriffserklärung für Belgien.

Berlin, den 15. Oktober (Sender). In einer gemeinsamen Sitzung der auswärtigen Ausschüsse der belgischen Kammer und der Senates sagte der Außenminister Spaak, dass der Text der deutschen Erklärung an Belgien inhaltlich den Erklärungen der französischen und der britischen Regierung vom April d.J. entspreche.

Die Erklärung für die Unverletzlichkeit Belgiens wird in der Warschauer Zeitung (?) als ein Akt erstklassiger Bedeutung bezeichnet. Das Blatt schreibt weiter, Deutschland habe nicht nur einen Beweis seiner Friedensliebe gegeben, sondern auch Lorbern geerntet.

Vom Besuch Windsors.

Berlin, den 15. Oktober (Sender). Das Herzogspaar Windsor besichtigte gestern das Berliner Zeughaus und das Kaiser Friedrich Museum. Am Nachmittag folgte es einer privaten Einladung von Ministerpräsident Goering und Frau Goering nach Karinhall. Anschliessend daran begab sich das Herzogspaar in Beileitung des Reichsorganisationsleiters Dr. Ley nach Essen zur Besichtigung weiterer deutscher Betriebe.

Amerikanisches Urteil über die Autostrassen.

Berlin, den 15. Oktober (Sender). Die Reichsautostrasse findet auch in Amerika Anerkennung. Der Be-

richterstatler der „New York Times“ schreibt an seine Zeitung, dass die Autostrassen nicht nur leistungsfähig, sondern auch landschaftlich schön seien. Was Plan und Ausführung angehe gäbe es in der ganzen Welt nichts, was ihnen zur Seite gestellt werden könne.

Dr. Goebbels in Düsseldorf.

Berlin, den 15. Oktober (Sender) Dr. Goebbels besuchte gestern Düsseldorf und die Ausstellung „Schaffendes Volk“. Er verweilte insbesondere in der Halle in denen die neuen deutschen Werkstoffe gezeigt werden. Im Anschluss daran besuchte er das Schlageter Denkmal und die Bieberschule des Siedlerbundes.

Shakespeare Ausstellung.

Berlin, den 15. Oktober (Sender). Der Stellvertreter des Führers Rudolf Hess besuchte gestern die im Rahmen der deutschen Shakespeare-Woche in Bochum veranstaltete Ausstellung „Shakespeare auf der deutschen Bühne“.

Ein Gedenktag für Coburg.

Berlin, den 15. Oktober (Sender) Heute sind es 15 Jahre her, dass Adolf Hitler mit 800 SA Männern in Coburg einzog. Die Stadtverordneten der Stadt Coburg beschlossen aus diesem Anlass die Namensgebung einer Strasse zur SA-Strasse und eines Platzes zum „Platz der Alten Garde“.

Die Kämpfe im Norden

Die Schlachten in Nordchina

Tientsin, den 14. Oktober (Domei). In einer Mitteilung, die er heute um 10 Uhr früh abgab, sagte der japanische Stab, dass die Gruppen Banzai und Ishiguro im Raume der Peking-Hankau-Bahn Linchen und die Gruppe Inoki und Kanda Tungyitsun gestern abend erreicht hätten. Von der Tätigkeit an der Tientsin - Pukau-Linie teilte der Stab mit, dass die Gruppen Nugata und Nagano bis Kucheng, südwestlich von Tehchow und die Gruppe Kuwata gestern nachmittag um 1 Uhr bis Enhsien, 17 Meilen südlich von Tehchow vorgekommen seien. Gleichzeitig hätte die Gruppe Fikwei die Chinesen aus dem Gebiet Pingyuan verjagt und nach Ueberwindung des chinesischen Widerstandes bei Shihchiachuang das Gebiet südlich von Pingyuan besetzt.

Bezüglich der Kämpfe in Schansi sagt die Mitteilung, dass die Gruppen Aihara und Oba nach Wegnahme der chinesischen Stellungen in Chekouchen in Verfolgung des Feindes in südlicher Richtung vormarschieren.

Die Gruppen Banzai und Ishiguro griffen in der Schlacht, wie es heisst, mehr als 10 Mal an. Die Chinesen verloren 1700 Mann an Toten, die sie auf dem Schlachtfelde zurückliessen. Die Gruppen Inoki und Kanda waren im Gefecht mit einer chinesischen Gruppe, die aus 2 Regimentern der 9. Kavallerie Division und 1 Regiment der 91. Division bestand. Etwa 500 gefallene Chinesen wurden auf dem Schlachtfelde gezählt.

Weiterer Vormarsch in Suiyuan.

Kwelhua den 15. Oktober (Domei). Nach der Einnahme von Kweihua, der Hauptstadt von Suiyuan, gestern früh begannen die japanischen Truppen sofort mit ihrem Vormarsch in westlicher Richtung.

Japanische Fliegerüberfälle.

Schanghai, den 15. Oktober (Domei). Das Presseamt der japanischen Dritten Flotte sprach gestern von dem Fliegerüberfall auf den Flugplatz Tachia chang bei Nanking, der gestern früh um 10 Uhr erfolgte und behauptete, dass die japanischen Flieger im Kampf mit 10 chinesischen Kampfflugzeugen eines von ihnen geschossen hätten. Ferner sprach die Presseabteilungen von den Flugüberfällen auf die der Armee gegenüberliegenden Chinesen in Chapel, Wukiang, Kiangshuitang, Hsiashihchen, Chachai, Chenkiang, Suchow, Sungkiang, Chihsing, Hangyang und Hofei.

Beim Ueberfall auf Hofei sollen die japanischen Flieger 2 Flugzeuge am Boden beschädigt haben. Ein japanisches Torpedoboot feuerte gestern auf chinesische Truppen, die in der Schanghai Dock Co. versteckt waren, weil diese vorher auf ein Boot eines Kriegsschiffes geschossen hatten.

Mit Unterstützung schweren Artilleriefeuers unternahm gestern ein chinesisches Bataillon in Chapel einen Angriff gegen die Matrosenabteilung Jyano. Die Japaner liessen die Angreifer dicht an ihre Stellungen heran und nahm sie dann unter Wirkungsfeuer, wobei die Chinesen fast restlos vernichtet wurden. Mehrere hundert gefallene Chinesen und viele Waffen blieben vor den japanischen Stellungen liegen.

Die Chinesen sprechen von Erfolgen in Schansi

Peking, den 14. Oktober (Reuter). Die Berichte von einem chinesischen Erfolge in Nordschansi finden hier bereitwillig Glauben. Man hält es für sehr bezeichnend, dass die japanischen Heeresstellen behaupten, sie seien ganz ohne Nachrichten aus Schansi, nachdem sie früher zugegeben hatten, dass der chinesische Widerstand in Yuanping und in der Umgebung dort unerwartet hartnäckig sei.

Wenn Taiyuanfu dadurch auch einen Aufschub im Angriff von Norden erreichen würde, so ist die Stadt doch vom Osten äusserst bedroht. Die japanischen Truppen gehen von Shihchiachwang nach Westen vor und sind bereits nach einem Gewaltmarsch heute morgen durch den Niantzekuan Pass nach Schansi eingerückt. Trotzdem der Pass hervorragend leicht zu verteidigen ist, haben sie nur geringen Widerstand getroffen.

Die Japaner behaupten weiter, sie hätten auch den Chukwan Pass südöstlich von Niantzekuan genommen und griffen jetzt die chinesischen Stellungen an dem weiter westlich gelegenen Hsikwan an.

Die japanischen Truppen an der Peking-Hankau-Bahn melden ein weiteres Vordringen und zwar bis Lincheng, 50 Meilen südlich von Shihchiachwang wo Kohlengruben liegen, die einem britischen Syndikat in Peking gehören. Die japanische Heeresgruppe an der Tientsin-Pukow-Bahn dringt, nachdem sie die chinesische Verteidigung bei Pingyuan zerschlagen hat, schnell nach dem Gelben Fluss vor.

Nanking, den 14. Oktober (Reuter). Nach einer glaubwürdigen ausländischen Quelle in Nanking, die heute mit Taiyuanfu telephonierte hat, ist der chinesische Gegenangriff nördlich von Yuanping erfolgreich gewesen. Es heisst, dass die chinesischen Truppen schnell vorwärts kommen. Der Angriff begann gestern, nachdem in der vergangenen Woche Verstärkungen, hauptsächlich von Truppen der Zentralregierung eingetroffen waren. Gleichzeitig in 3 Heeresgruppen vorgehend marschiert jetzt das Zentrum der chinesischen Truppen auf Yuanping, der linke Flügel auf Ningwo und der rechte auf Wutai nach Norden vor, sodass sich die Lage in Schansi völlig geändert hat. Nach den chinesischen Berichten ziehen sich die Japaner „in grosser Unordnung“ zurück.

Mitteilung des Senders Tokio

Das Prinzenpaar Chichibu kommt heim.

Seine Kaiserliche Hoheit der Prinz Chichibu und ihre Kaiserliche Hoheit, die Prinzessin Chichibu, welche Japan auf den Krönungsfestlichkeiten in London vertreten hatten, trafen am Freitag um 1 Uhr in Yokohama nach 7 monatlicher Abwesenheit ein. Zur Begrüssung des Prinzenpaars waren der Kaiser und die Kaiserin, die höchsten Staatsbeamten und die ausländischen diplomatischen Vertreter in Tokio erschienen.

Was die Presse schreibt.

In den Operationen in Nordchina erwartet man in der Presse jetzt eine sehr bedeutsame Entwicklung, nachdem die japanischen Truppen unaufhaltsam auf Taiyuan, Changteh an der Peking-Hankau und Tsinanfu an der Tientsin-Pukau-Bahn vormarschieren. Ausserdem schreiben die Zeitungen von den Angriffen, welche die japanische Fliegerwaffe gestern auf die verschiedenen militärisch wichtigen Punkte Chinas unternommen haben.

Die Zeitungen bemerken, dass die amerikanische Öffentlichkeit sich immer schärfer gegen die in Amerika betriebene Boykotttätigkeit gegen Japan ausspreche.

Der beratende Ausschuss

Nachdem der Privatrat die Einsetzung des beratenden Ausschusses beschlossen und verkündet hat, hat die Regierung die Formalitäten dazu beendet und sie heute am 15. Oktober im Amtsblatt veröffentlicht. Die 10 Mitglieder des beratenden Ausschusses werden namentlich aufgeführt.

Gegen das Neunmächte-Abkommen und die chinesische Propaganda

Auf der Pressekonferenz in Tokio erklärte der Vertreter des Auswärtigen Amtes gestern, Japans Haltung zur Neunmächte-Konferenz. Er sagte, Japan werde an der geplanten Konferenz nicht teilnehmen, wenn es auch eingeladen werden sollte. Japans Teilnahme wird dadurch ganz unmöglich, dass der Völkerbund es als den Angreifer bezeichnet hat.

Ferner sagte der Sprecher, dass die chinesischen Propagandamedien, die davon sprechen, dass die japanischen Truppen bei Schanghai am 4. und 5. Oktober mit Gas geschossen hätten, reine Erfindungen seien.

Chinesischer General leitet eine Plünderung.

Grosse Empörung herrschte in japanischen Kreisen von Schanghai darüber, dass der General Yang Ho (?) der Kommandeur eines Abschnitts an der Schanghai Front persönlich die Beraubung eines den Japanern gehörigen Baumwollagers geleitet habe. Die Chinesen hätten 1500 Ballen Baumwolle geraubt, die einer chinesischen Baumwollspinnerei verkauft wurden. Der General erhielt aus dem Verkauf \$ 60 000 die zu Kriegszwecken verwandt worden sind. Die Japaner erwägen Vergeltungsmassnahmen.

Suche Stellung als Kinderwärterin

oder Vorsteherin einer Wirtschaft. Sprech englisch. Uebe mit kleinen Kindern Musik. Gebe Kindern und und Frwachen Unterricht in russischer Sprache. Gute Empfehlung. Zur Abreise in eine andere Stadt bereit.

Anfragen unter: Z.N.G. an die Star Press, engl. Bund 302-4.

HAI ALAI

EVERY ^{AT} 7³⁰ NIGHT

ISIDRO,

7 Spiel-Sieger vom Mittwoch

Spiele 1 bis 8

- | | | |
|------------|-------------|-----------|
| 1. Iriondo | 2. Marquina | 3. Bilbao |
| 4. Urbieta | 5. Mandiola | 6. Isidro |

Spiel 9 bis 16

- | | | |
|-----------|--------------|-----------|
| 1. Ibarra | 2. Juanito | 3. Urizar |
| 4. Rafael | 5. Sotolongo | 6. Artia |

Nach den Hai Alai - Spielen.

Verbringt man einen angenehmen Abend im

Forum Nachtclub.

AI FORUM

Hai Alai Ergebnisse vom Mittwoch:

Spiele 1 — 8 Spiele 9 — 16.

- | | |
|------------------------------|---------------------------|
| Larre (1) Recalde II (5) | Chitivar (4) Navas (1) |
| Duralde (3) Guridi II (1) | Chitivar (3) Ibarra (2) |
| Tomas (1) Recalde II (1) | Aguinaga (6) Chitivar (2) |
| Tomas (6) Guridi II (5) | Navas (4) Urizar (2) |
| Guridi II (4) Recalde II (1) | Ermua (2) Ibarra (5) |
| Ramoncho (1) Larre (2) | Ermua (1) |
| Larre (1) Ramoncho (6) | Chitivar (5) Ibarra (3) |
| Recalde II (4) Ramoncho | Aguinaga (1) Urizar (4) |

Der Kuvasz

Von Alfred Richter

Eines Tages standen wir im Korridor vor einer nie bestellten kommodengrossen Sendung, und der Rollfuhrmann las aus einem Frachtbrief vor: „Eine Kiste Kuvasz.“

Kuvasz! — Was ist Kuvasz?

Die Kiste Kuvasz sagte es uns selbst: es drang ein Gejaule aus ihr hervor, und wir schrien, alle zu gleicher Zeit vom Blitz der Erleuchtung getroffen: „Vetter Georg!“

So war es auch. Vetter Georg hatte auf dem Lande eine Hundezucht, und hier sahen wir nun das Ergebnis, ein Tier wie ein Wollschaf, das uns freilich in einer Ecke sofort bewies, dass es ein noch nicht ganz stubenreiner Hund sei. „Packen Sie ihn wieder ein!“ zeterete meine Frau. Der Rollfuhrmann aber hatte Hundeverstand. Er stemmte die Hände in die Seiten, trat rings um das schauerliche Geschöpf herum, redete von Rute, Gehänge und Lichtern, legte meiner Frau die Hand auf die Schulter und sprach die Worte: „Der Hund ist gut, Madame. Der wird ein kapitales Tier. Dadruff könnt' Sie sich verlassen.“ Ich opferte einen überreichen Backschisch, um zunächst einmal diesen familiären Mann loszuwerden. Vielleicht befreite uns dann auch noch jemand von dem Hund. Er war schon in der Küche und frass wie ein ganzes Rudel Wölfe. Das konnte ja gut werden.

Die nächste Post brachte auch endlich Vetter Georgs Brief. „Entschuldigt gütigst“, schrieb er, „aber ihr seht euch schon lange nach einem Hund“ — „Georg ist komplett verrückt!“ warf hier meine Frau mit lodernden Blicken dazwischen — „und da gestatte ich mir, euch mit einem ganz fabelhaften Kuvasz zu überraschen. Ihr könnt auch ungarischer Pusztahund zu ihm sagen, aber Kuvasz klingt natürlich nach viel, viel mehr!“ Und nun folgte eine Aufzählung von Eigenschaften des Kuvasz, dass uns ordentlich die Brust schwoll. Was, so ein fabelhaftes Vieh besassen wir nun also? Anspruchslos, treu, gutmütig, tapfer, kinderlieb, und, nach abgeschlossener Entwicklung auch stilllich. Meine Frau sass am Abend über alle illustrierte gebeugt, Nummern, in denen prämierte Hunde mit ihren Besitzerinnen abgebildet waren. Und als auch ich einen Blick hineinwarf, fragte Susanne: „Welche Farbe wird wohl zu seinem Fell passen? Was wird man da tragen müssen?“ Es war das Fell des Hundes Stepp gemeint. So hatten wir ihn noch am Nachmittag benannt. — Es mochten angenehme Träume für eine Frau sein.

Doch schon am nächsten Tage machte sich die raube Wirklichkeit geltend. Stepp hatte, als Gabelfrühstück sozusagen, drei rohe Koteletts vom Küchentisch gestohlen und sie verschlungen, ohne die Knochen auch nur zu zerkauen. Er war also keineswegs anspruchslos, sondern naschte sogar. Und, ob dieser Untat verdroschen, fiel er sofort meine arme Frau mit scharfem Zahne an und riss ihr ein Erkennungszeichen in die Rockfalbe. War dies noch Gutmütigkeit und Treue zu nennen? — Also kurz: meine Frau wollte das Untier nicht mehr sehen, und wie ich Susanne nun seit zwanzig Jahren kenne, so musste hier etwas nicht nur ganz im allgemeinen, sondern sofort, auf der Stelle geschehen. Ich nahm also Stepp an seinem Halsband und suchte mit ihm Frau Rauschenpot auf.

Frau Rauschenpot wohnte eine Treppe höher als wir und fristete ihr Dasein durch Untervermietung an möblierte Herren ohne Anhang. Hunde liebte sie also schwerlich. Indessen, sie war doch für meine Ziele das richtige Objekt, denn unlängst hatte irgendein Schwindler an ihr einen Betrugsversuch verübt, und so musste ihr jetzt eigentlich ein Kuvasz hochwillkommen sein. — Na, ganz so begelstert, wie ich es erwartet hatte, war sie zwar nicht von der Sache, aber da ich gut bezahlte und sie sowieso gerade keine Mietinnahmen hatte, behielt sie bis auf weiteres Stepp in Pension und ich trollte die Treppe wieder hinab.

Eine halbe Stunde später bereits lautete Frau Rauschenpot bei uns Grossalarm. Sie verlangte schreiend, ich sollte mit hinaufgehen und mir die Bescherung ansehen.

Hm. — Frau Rauschenpot war nicht zum modernsten mehr eingerichtet. Ihre Plüschmöbel waren noch mit Klunkern, Trotteln und anderem Zierat garniert gewesen, und das alles hatte Stepp in unglaublich kurzer Zeit abgenagt. Eigentlich fand ich, selbst kein Verehrer von Kitsch, dass er ganz richtig gehandelt hatte, doch das durfte ich nicht sagen und musste obendrein alles teuer bezahlen. Ich bekam auch den Hund wieder mit.

Als wir Frau Rauschenpot verliessen, gab sie Stepp noch heimlich einen Tritt, während, ich würde das nicht merken, und darin hatte sie auch recht. Aber der Hund merkte es, und im nächsten Augenblick hatte Frau Rauschenpot zwar noch eine Schürze um, aber sie war in zwei Wimpel aufgeteilt, die nun nach verschiedenen Seiten traurig flatterten.

Was uns Frau Rauschenpot nunmehr noch alles mitteilte, kann ich hier nicht hinschreiben. Sie sprach es auch nicht so leise, wie das hier steht, sondern es war ein einziges Geschrei. Auch der Hausbesitzer kam noch hinzu, und so sah ich mich schon wieder mal im Geiste auf Wohnungssuche. Als ich endlich in meiner Wohnung anlangte, sass da meine Frau und schluchzte. So sah denn auf einmal alles bei uns nach Untergang des Abendlandes aus.

Da rettete uns ein Telegramm. Das Telegramm war von Georg und lautete: „Rücksendet eiligst Pudel. Habe die Kisten verwechselt. Euer Georg.“

Na, und ob wir wohl eiligst rücksendeten: Meine Frau aber brauste noch immer wie der Meeresvulkan Krakatau. Und so tat ich ein übriges und schickte Georg dieses Telegramm: „Behalte ja dort alle Kuvasz und alle Pudel der Welt. Deine ehemaligen Verwandten.“ — Das Wort „ehemalig“ stammte von meiner Frau.

Und nun sitzen wir bewaffnet da und warten auf Georgs persönlichen Besuch. — — —

Pension Fechner, Peking,

Tung Tan 28, San Tiao Hutung 28.

Einzel- und Doppelzimmer, grosse sonnige Veranda, gute deutsche Kost, mässige Preise.

Telefon 3963 E.

Abfahrten nach Europa:

M.S. „Ruh“ wird ca. am 28. Oktober von Taku Barre nach Marseilles, Antwerp, Rotterdam und Hamburg abfahren. Fracht und Passagiere. Einzelheiten sind zu erfahren bei Carlowitz & Co., Agenten der Hamburg-Amerika Linie Tel. 34271-5.

Elektrische Motore zum Vermieten.

Lichtstraten von 3 1/2 bis 6 Cent die Einheit.

B. M. C. Electricity Department.

Verkaufsladen Victoria Road 168.

Telefon 33656.

Tagestelefone: 33656, 32662, 33646.

Nachttelefone: 82659, 32688.

Nord-Hotel, Peking

Einziges Deutsches Hotel

Jedes Zimmer mit Bad

Vorzügliche Küche

Auto & Portier an jedem Zuge

Telegramm Adresse: Nordhotel

Telephon: E.O. 720 & E.O. 2710



Bekanntmachung

Kailan

Mining Administration

Verbesserte Qualität — Garantiertes Gewicht!

Preise per metrische Tonne ab Kohlenhof bis auf Weiteres:

	per metr. Tonne:
Handgesiebte Stückkohle Nr. 1.:	\$ 12.40
Beste Staubkohle:	11.50
Staubkohle Nr. 1.:	10.40
Ungesiebte Stückkohle Nr. 2.:	10.95

Anlieferung nach allen Teilen Tientsins: 60 Cent per metrische Tonne extra.

TIENTSIN RACE CLUB



Herbstrennen 1937

16., 17., 23., 24., 30. und 31. Oktober
(Jeden Sonnabend und Sonntag)

Jeden Tag 9 Rennen

Erstes Rennen an jedem Tag 1.30 Uhr nachmittags
Letztes Rennen 4.50
Erstes Satteln 1

Cash Sweeps zu \$ 1.—

per Ziehung werden bei den folgenden Rennen gehalten:
Am 1. Tag Rennen Nr. 8
Am 2., 3., 4. und 5. Tag Rennen Nr. 5 und 8
Am 6. Tag Champions Rennen

Through Chances

für alle diese Rennen \$ 10.— (800 bereits verkauft)

Ein Forecast

wird bei allen Rennen mit acht oder weniger Startern eingelegt.

Im Auftrag der Stewards
R. P. Sanderson,
Sekretär.

„Billig“ kaufen- und sich nachher ärgern

nur wirkliche Qualität

stellt Sie zufrieden!

Decken Sie daher Ihren Bedarf an:

Unterwäsche, Korsetts u.s.f. im

Ribana-Haus H. Oertel,

Tientsin, W. Wilsonstreet 36.

Scheidung der Geister

Japan sendet seine Sandboten in die Welt.

Tokio, den 14. Oktober (Domei) 4 namhafte japanische Männer des bürgerlichen Lebens führen heute um 1 Uhr nachmittags vom Bahnhof Tokio nach Yokohama, um sich an Bord des Dampfers „Tatsuta Maru“ zu begeben. Sie haben die Aufgabe, die Völker des Westens über die wirklichen Umstände des chinesisch-japanischen bewaffneten Zwischenfalles aufzuklären.

Es sind Baron Kihishiro Ohkura, der Führer der hiesigen Ohkura Gruppe, Takuo Godo, der frühere Handels und Industrieminister, Kujiro Matsukatu, ein Mitglied des Unterhauses und Hiroshi Ashida, der Generaldirektor der „Japan Times“.

Baron Ohkura besucht Italien, Godo Deutschland, Matsukate wird zusammen mit Ashida sich an das amerikanische Volk wenden. Beide werden dann auch Europa besuchen.

Japanische Katholiken stehen zu ihrem Vaterlande.

Tokio, den 15. Oktober (Reuter) Etwa 200 000 japanische Katholiken, deren Vaterlandsgefühl erwacht ist durch den Anblick der japanischen Helden, die Tag und Nacht kämpfen, um den Bolschewismus aus China zu verjagen, und die gesetzlose chinesische Soldateska gebührend zu züchtigen, haben eine vaterländische Bewegung ins Leben gerufen, die der Welt Japan, wie es in Wahrheit ist, verkünden soll. Die Organisation wird sich an das Auswärtige Amt mit dem Ersuchen wenden, eine japanische Gesandtschaft beim Vatikan einzurichten und eine Druckschrift in allen Sprachen herauszugeben, die von der Bolschewisierung Chinas und von der Notwendigkeit des Vordringens der Yamato-Rasse in Nordchina handelt.

„Die Amerikaner tanzen nach der Pfeife der Chinesen“

Princeton, New Jersey, den 12. Oktober (Domei). Fumitaka Kono, der Sohn des japanischen Ministerpräsidenten, des Fürsten Fumimaro Kono, sagte heute in einer Unterhaltung mit der Presse, dass seiner Meinung nach das amerikanische Volk von der Propaganda der Chinesen irregeleitet werde. Er sagte: „Ich glaube, die Amerikaner tanzen nach der Pfeife der Chinesen. Die Chinesen verbreiten Propaganda, dass die Japaner viele Nichtkämpfer getötet hätten, schweigen aber über Tungchow und andere Vorfälle, wo viele japanische Zivilisten abgeschlachtet wurden. Es ist unglaubwürdig, dass die japanischen Soldaten absichtlich Nichtkämpfer töten sollten.“

Nach meiner Ueberzeugung wird der jetzige chinesisch-japanische Zwischenfall zu einem echten Frieden führen. Der wahre Friede ist das Ziel Japans, dessen Feind nur ein kleiner Teil des chinesischen Volkes ist. Japan wird den Kampf sobald als möglich einstellen, wenn diese Leute ihre feindselige Haltung gegen Japan aufgeben haben.

Die Australier sind freundlich zu Japan

Yokohama, den 13. Okt. (Domei). Yusuke Tsurume, Japans Vertreter auf dem kürzlich abgehaltenen Erzieherkongress in Australien, erzählte heute bei seiner Rückkehr von dort, dass die Australier, von denen man immer annimmt, dass sie Japan feindlich seien, tatsächlich ganz freundlich Japan gegenüber ständen. Diese Freundlichkeit sei vielleicht die Folge davon, dass die japanische Flotte während des Weltkrieges Australien gute Dienste geleistet hätte, und dass Japan in Australien jährlich grosse Wollinkäufe tätigt. „Die Zeitungen in Australien sind zwar voll von Meldungen aus chinesischen Quellen und Frau Chiang Kai-shek schreibt täglich Aufsätze in den Zeitungen, die Leute in Australien glaubten mir aber gern, wenn ich ihnen die Wahrheit sagte. Auf den Universitäten und Hochschulen in Melbourne wird japanisch als Wahlfach gelernt und die japanischen Matrosen hält man dort für die besten der Welt.“

Störungen zwischen Japan und Grossbritannien

Tokio, den 13. Oktober (Transocean) Die hiesige Presse bedauert den englisch-japanischen Zwischenfall aus Anlass des Angriffs auf ein der englischen Botschaft in Nanking gehöriges Auto. Wenn auch dieser Zwischenfall wahrscheinlich sofort bereinigt sein werde, so werden doch die englisch-japanischen Beziehungen dauernd schlechter. Dass eine der führenden Londoner Banken, sich geweigert hat, die japanischen Tratten anzunehmen und dass die neuseeländische Regierung die Ausfuhr von Eisenschrott nach Japan verboten hat, alles das verursacht in japanischen politischen Kreisen beträchtliche Beunruhigung, da sie befürchten, dass eine weitere Zunahme der Spannung zwischen den beiden Ländern die Verschärfung der japanischen Blockade der chinesischen Küste begleiten werde. Stark wird die britische Regierung deswegen angegriffen, dass sie — angeblich — erlaubt, dass Hong-

kong ein Umschlagplatz grossen Masses für Kriegsmaterial für die chinesische Regierung wird.

Das deutsch-japanische Abkommen gegen die Komintern soll erweitert werden.

Tokio, den 13. Oktober (Transocean) Eine Konferenz japanischer nationaler Kreise, welcher auch der frühere Außenminister Arita, der frühere Justizminister Ohara und Admiral Kiyotane bewohnten, stellte sich zum Ziel, Mittel und Wege zu finden, um den Umfang des deutsch-japanischen Abkommens gegen die Komintern zu erweitern. Auf dieser Konferenz beschloss man sich auch mit den Vorbereitungen zum feierlichen Begehen des ersten Jahrestages der Unterzeichnung des Abkommens am 25. November.

Englische Völkerbundskreise hetzen Boykott der Olympischen Spiele in Japan

London, den 13. Oktober (Transocean) Am Diens tag verlangte eine ausserordentliche Sitzung des all gemeinen Rats des britischen Völkerbundsverbande durch eine Entschliessung, die das Parlamentsmitglied Noel Baker eingebracht hatte, dass die gesamte internationale Sportwelt die im Jahre 1940 in Tokio abzuhaltenden Olympischen Spiele boykottiere. Eine Anzahl anderer Redner unterstützten Bakers Antrag auf Boykott des „Angreifers“ im Fernen Ost-Konflikt, auf Zusammenarbeit aller „friedliebenden Demokratien“ und auf Erhaltung des Friedens durch die „Autorität“ des Völkerbundes. Einen ähnlichen Standpunkt nahm die Gesellschaft auch gegenüber der spanischen Frage ein.

Warum Deutschland nicht an der Neunmächte-Konferenz teilnimmt.

China hat Deutschlands Anschluss an das Neunmächte Abkommen nicht gewünscht

Berlin, den 13. Oktober (Transocean) In einem Aufsatz über die bevorstehende Konferenz der Unterzeichner des Neunmächte-Abkommens bemerkt die DAZ, dass Deutschland mit dem fraglichen Vertrage nichts zu tun hat, zumal da es nach Abschluss des Vertrages aus dem Völkerbund ausgetreten ist. Die Zeitung erinnert daran, dass Deutschland auf Chinas Wunsch sich davon zurückgehalten hat, dem Pakt von Washington beizutreten, denn die chinesische Regierung hätte damals geglaubt, dass Deutschlands Anschluss an den Vertrag die freundschaftlichen Beziehungen zwischen China und Deutschland stören müssten. Wie die Zeitung sagt, wollte die Regierung der Vereinigten Staaten während der Konferenz von Washington 1921/22, dass auch Deutschland daran teilnehme, wogegen aber hauptsächlich Frankreich war. Nach der Ratifizierung des Paktes durch die betreffenden Mächte stellte die Regierung der Vereinigten Staaten 1925 den Antrag, dass auch Deutschland sich anschliessen solle, und die deutsche Regierung war damit einverstanden unter der Bedingung, dass der Reichstag ihre Entschliessung ratifiziere.

Die chinesische Regierung und die Kuomintang erhoben jedoch gegen diese Ratifizierung unter der Begründung Einspruch, dass Deutschland damit wieder seinen Anschluss an die ungleichen Bedingungen der von den imperialistischen Staaten geschlossenen Verträge verkünde. Nachdem der chinesi-

GRAND Heute um 9.20

Gesucht, weil sie ausserhalb des Gesetzes stand!
Gefangen, weil sie zu hübsch war!

„The Notorious Sophie Lang.“

Mit Bertrude Michael, Paul Cavanago, Leon Errol,

Morgen um 3, 5.30 und 9.20

„Lady be careful“

Mit Low Ayres, Mary Carlisle, Larry Crabbe.

PRINCES THEATRE S Heute um 9.20 Morgen um 3, 5.30 und 9.20

Die grösste aller Spionagesgeschichten!

„Secret Agent“

Mit Mandelaine Carroll und Peter Lorre.

(Fortsetzung von Seite 1)

Hakenkreuz war noch auf dem Grundstück gemalt. Eine weitere Bombe kam einige Meter von einem anderen deutschen Hause zu Boden und zerschlug dort alle Fensterscheiben. Zwei Häuser, auf denen die britische Flagge wehte, wurden gleichfalls beschädigt.

Chinesisches Torpedoboot versenkt.

Schanghai, den 14. Oktober (Domei). Ein japanisches Torpedoboot sichtete ein chinesisches Torpedoboot in der Nähe der Kreuzboje auf dem Yangtse und versenkte es. Ein anderes japanisches Torpedoboot verfolgte und versenkte gestern abend eine chinesische Dschunke, die dabei betroffen wurde, wie sie eine Boje zerstören wollte oder ihren Platz ändern. Diese Mitteilung gab die Flotte heute früh aus. Ferner heisst es in der Mitteilung, dass die japanische Flugwaffe die Armee in voller Weise unterstützte und chinesische Stellungen bombardierte. Ein Teil der Flugwaffe überfiel, um die chinesischen Verbindungs- und Verkehrslinien abzuschneiden, folgende Punkte:

Ein Dorf in der Nähe von Yangchow, Chenkiang, wo ein chinesisches Schiff mit Waffen und Munition versenkt wurde, Hsinfeng, wo ein Zug mit Flugzeugteilen in die Luft gesprengt wurde, Lingkowchen, wo die Eisenbahn zerstört wurde, Wuhsi, wo ein chinesisches Schiff mit Waffen und Munition versenkt wurde, Changchow, wo ein Lokomotivschuppen, Güterwagen, Silos und die Reparaturwerkstatt schwer beschädigt wurden, Nanchuang, wo ein Truppenzug bombardiert wurde, und Hengyang, wo ein Lokomotivschuppen bombardiert wurde.

sche Gesandte Wei beim deutschen Auswärtigen Amt einen Protest eingelegt hatte, wandte sich die Berliner Gruppe der Kuomintang an die Reichstagsabgeordneten, mit der Bitte, den Pakt nicht zu ratifizieren, da er nach chinesischer Auffassung dem bestehenden Abkommen zwischen China und Deutschland nicht entspreche. Dieser Aufruf hatte Erfolg, und so hat sich Deutschland dem Abkommen in Washington nicht angeschlossen.

Leser!

Wirb für Deine deutsche Zeitung!

Für die zeitgemässe Ablage:
Soennecken-Ordner
Peiyang Press, Tientsin-Beiping

EMPIRE THEATRE

Heute um 9.20 Uhr.

Warran William,
Claire Dodd
Wini Shaw.

„The Case of the Velvet Claws.“

Morgen um 3, 5.30 und 9.20 Uhr.

Katherine Hepburn
Herbert Marshall

in

„A Woman Rebels“

mit Elizabeth Allan,
Donald Crisp.

Stets auf Lager:

Rudolf Mosse Codes

in deutscher, englischer
und französischer Sprache.

PEIYANG PRESS
Tientsin - Peiping

EMPIRE THEATRE

Heute um 9.20 Uhr.

Morgen um 3, 5.30 und 9.20 Uhr.

Auf besonderen Wunsch!

Eine der grössten
Filmerfolge!

„Gold Diggers of 1935.“

Dick Powell

Adolphe Menjou,
Gloria Stuart,
Alice Brady,
Glenda Farrell,
Frank McHugh,
Hugh Herbert,
Winifred Shaw,
Dorothy Dare.

Nächstens:

Conrad Veidt und Annabella

in

„Under the Red Robe“